

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 25

Titel: Kindstötungen (26 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

sekundarstufe



MEDIENGRUPPE
OBERFRANKEN

FACHVERLAGE

4.1.5 Kindstötungen

Lernziele:

Die Schüler sollen

- durch die Auseinandersetzung mit Schlagzeilen über Gewalthandlungen an Kindern (mit und ohne Todesfolge) die Möglichkeit bekommen, Gefühle der Ohnmacht, des Hinnehmens, des „So-schlecht-ist-halt-die-Welt“-Gedankens und andere Gefühle zu artikulieren,
- anhand der Beschäftigung mit Motiven, Täterprofilen und Delikten nachvollziehen, dass zum Elternwerden und -sein persönliche Reife, Bereitschaft zur Verantwortung, Frustrationstoleranz, Geduld, Liebesfähigkeit ... unbedingt dazugehören,
- die Situation von Müttern, die ihr Neugeborenes töten, gesondert betrachten und im Vergleich zu „Kindsmörderinnen“ früherer Zeiten gesellschaftliche Umstände, Strafmaß ... kritisch reflektieren,
- Möglichkeiten des Umgangs mit ungewollter Schwangerschaft recherchieren, kritisch diskutieren und weitere mögliche Maßnahmen (z.B. anonyme Geburt) kennenlernen,
- durch das Hineinversetzen in die Bedürfnisse von Kindern und die daraus resultierenden Erwartungen an Eltern dafür sensibilisiert werden, dass Kinder Geduld, Liebe, Verantwortungsbereitschaft und vieles mehr erfordern,
- dazu ermutigt werden, eigenes Elternwerden nicht „gedankenlos“ zu betrachten und in Notfällen Hilfe und Rat zu suchen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Kinder als Opfer</p> <p>Die Schlagzeilen können als stummer Impuls (vergrößert kopiert) an den Wänden des Klassenzimmers verteilt und in einem Rundgang gesichtet werden.</p> <p>Nach ersten Äußerungen und Gesprächen über die Fälle wird der Aspekt „Kindsein – Kinder als Opfer“ in den Blickwinkel genommen: An der Tafel werden Gedanken dazu gesammelt und auf dieser Basis nähere Umstände der Fälle (Statistik von M1d auf Folie) zu erklären versucht. Abschließend bietet sich ein Kreisgespräch an, in dem nähere Aussagen zu Tätern und Opfern diskutiert werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Fälle von Kindesmisshandlung/-vernachlässigung/-missbrauch ... mit und ohne Todesfolge erscheinen tagtäglich in den Medien. Dass die Opfer von Gewalttaten (psychisch und physisch) Kinder sind, wird von den meisten als besonders schwerwiegend empfunden. Kinder sollten in einer Gesellschaft (so sieht es auch das Grundgesetz) als besonders zu schützendes höchstes Gut betrachtet werden: Sie sind abhängig, absolut angewiesen auf Bezugspersonen, sie können sich nicht wehren, nicht artikulieren ...</p> <p>Dass es zumeist Elternteile sind, die den Tod ihrer Kinder zu verantworten haben, scheint umso unverständlicher.</p> <p>→ Schlagzeilen 4.1.5/M1a und b* → Arbeitsblätter 4.1.5/M1c* und d** → Aussagen 4.1.5/M1e**</p>
<p>3. Stunde: Motive für Kindstötungen</p> <p>„<i>Welches sind die Motive für Kindstötungen?</i>“ – Die Schüler stellen zunächst Vermutungen an, lesen dann den Text und klären unbekannte Begriffe. Anhand von Leitfragen werden genannte Motive näher beleuchtet und mit ganz anderen – nämlich Kindstötungen aus bevölkerungspolitischen Gründen – verglichen.</p> <p>Alternativ oder zusätzlich kann ein Blick ins Tierreich geworfen werden: „<i>Warum töten Tiere Jungtiere?</i>“ Hier</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>In Bezug auf „Kindstötung“ wird meist unterschieden zwischen</p> <p><i>Neonazid:</i> Tötung innerhalb von 24 Stunden nach der Geburt,</p> <p><i>Infantizid:</i> Tötung im Alter von einem Tag bis zu einem Jahr,</p> <p><i>Filizid:</i> Tötung im Alter von über einem Jahr.</p> <p>Untersuchungen zufolge gelten Rache am (Ex-)Partner</p>

4.1.5 Kindstötungen

<p>bieten sich ein abschließendes Referat oder Erfahrungsberichte der Schüler (mit eigenen Tieren) an.</p>	<p>(Medea-Motiv), Eifersucht oder Ablehnung durch das Kind, ungewollte Elternschaft und übermäßige Bestrafung bei Weinen etc. als häufigste Motive für Gewaltanwendung mit Todesfolge. → Text 4.1.5/M2a*** → Arbeitsblatt 4.1.5/M2b** → Text 4.1.5/M2c**</p>
<p>4. und 5. Stunde: Neonatizide: Tötung von Neugeborenen</p> <p>Der Zeitungsartikel bietet sich – auf Folie kopiert, über den Overheadprojektor präsentiert – als stummer Impuls an. Zunächst sollten sich die Schüler frei äußern können. Anschließend gibt die Lehrkraft Informationen zu Fällen dieser Art (vgl. M3a). In Einzelarbeit stellen die Schüler dann Vermutungen zu einer Art „Täterprofil“ an. In Gruppen werden die Ergebnisse erst untereinander, dann mit Untersuchungsergebnissen verglichen. Anhand näherer Angaben über einen weiteren Fall von Neonatizid werden Täterin und Tat nochmals fokussiert. Abschließend erfolgt eine Diskussion im Sitzkreis, in der die Schüler anhand verschiedener Aussagen Stellung beziehen sollen.</p>	 <p>Zu den Merkmalen, die auf Täter(innen) zutreffen, die ihr Neugeborenes töten, gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ungewollte und vor sich und vor anderen verleugnete Schwangerschaft, • kein Rückhalt durch Familie (zumeist will der Vater des ungeborenen Kindes keine [weiteren] Kinder), • Angst vor sozialem Stigma, • Alter: Viele sind jünger als 17 oder – wenn sie etwas älter sind – haben schon Kinder. <p>Getötet werden Neugeborene meist nicht „aktiv“. Stattdessen wird der Tod durch sogenanntes „Liegenlassen“ bewusst herbeigeführt. → Text 4.1.5/M3a* → Arbeitsblatt 4.1.5/M3b** → Text 4.1.5/M3c** → Aussagen 4.1.5/M3d**</p>
<p>6. Stunde: Tötung von Neugeborenen: Ein Blick zurück</p> <p>Je nach zeitlichem Rahmen und Interessen bietet sich zur Vertiefung ein Blick in die Vergangenheit an: Wieder werden Vermutungen angestellt – diesmal über „Kindsmörderinnen“ aus anderen Jahrhunderten. In Gruppen werden Texte dazu gelesen und offene Fragen geklärt. Interessant ist der Vergleich der „Täterinnen“ früher und heute, wobei Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten deutlich werden. Abschließend wird das heutige Strafmaß beleuchtet und diskutiert. Die Aufgaben zur Wahl bieten sich für freiwillige Zusatzaufgaben an.</p>	 <p>Trotz vieler Gemeinsamkeiten gibt es einen wesentlichen Unterschied, was die Tötung Neugeborener früher und heute betrifft: Die gesellschaftlichen Umstände haben sich geändert, und zwar gänzlich. Nicht nur, dass heute Verhütung und Schwangerschaftsabbruch möglich sind; auch stellt das Ledig-Mutter-Werden kein soziales Aus mehr dar. Selbst der relativ milde „Gretchen-Paragraph“, nach dem unverheiratete Mütter milder bestraft wurden als verheiratete, wurde (erst) 1998 obsolet.</p> <p><u>Aufgaben zur Wahl:</u> Die 24-jährige Frankfurterin Susanna Margaretha Brandt wurde 1772 als Kindsmörderin zum Tode verurteilt. Goethe macht sie als Gretchen im „Faust“ unsterblich. 1780 setzte der Jurist Freiherr Ferdinand Adrian von Lamazan einen Preis von 100 Dukaten aus auf die Beantwortung der Frage: „Welches sind die besten ausführbaren Mittel, dem Kindermorde Einhalt zu thun?“ Er tat dies anonym. Die Preisfrage hatte ungeheure Resonanz: Etwa 400 Schriften wurden verfasst. → Texte 4.1.5/M4a und b** → Arbeitsblatt 4.1.5/M4c**/**</p>

<p>7. und 8. Stunde: „Ungewollte Kinder muss es (heute) nicht (mehr) geben“</p> <p>Der Stundentitel bietet sich als Einstieg an. Nach Informationen über Empfängnis, Empfängnisverhütung etc. (in Form von zuvor vorbereiteten Referaten) wird der Blick auf ungewollte Schwangerschaften gelenkt. Sechs Gruppen beschäftigen sich anschließend mit sechs verschiedenen Aspekten. Sie recherchieren dazu und stellen ihre Ergebnisse in Form von Referaten vor. Nach der Präsentation werden Chancen und Risiken diskutiert und weitere Möglichkeiten vorgestellt.</p>	 <p>Als Möglichkeiten, die Schwangerschaft auf legalem Weg zu unterbrechen, gelten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die „Pille danach“ (kein Verhütungsmittel, Wirkung nicht zu 100 % sicher, Notfallmedikament, 48 Stunden nach möglicher Empfängnis einzunehmen), • Schwangerschaftsabbruch (Näheres zu Auflagen und Indikationen unter § 218 StGB) und • „Mifigyne“ (umstrittene, aber legale sogenannte Abtreibungspille, rezeptpflichtig). <p>Nach dem Austragen ungewollter Kinder gibt es folgende Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Babyklappe (anonym, aber mit Option auf spätere Kontaktaufnahme – es werden Nummern vergeben), • Freigabe zur Adoption (offen, geschlossen), • Heimunterbringung u.a. <p>Anonyme Geburten werden zwar diskutiert, sind aber derzeit nicht legal; in Frankreich z.B. gibt es sie seit Jahren. → Arbeitsblätter 4.1.5/M5a und b**</p>
<p>9. und 10. Stunde: Was Elternsein bedeutet</p> <p>Das Babyfoto wird über den Overheadprojektor präsentiert. Anschließend wird den Schülern Raum für Äußerungen gegeben. Nach dem Notieren von Bedürfnissen in verschiedenen Entwicklungsphasen beschäftigen sich die Schüler mit Erwartungen an Eltern. Die Ergebnisse können an der Tafel gesammelt und für eine anschließende Top-Ten-Liste genutzt werden. Die Aufgaben zur Wahl bieten Möglichkeiten zu einer eher produktionsorientierten Auseinandersetzung mit dem Thema „Eltern werden“. Abschließende Diskussionen um Maßnahmen zur Prävention bieten sich an, um das Bewusstsein für die Verantwortung gegenüber Kindern zu sensibilisieren (falls möglich, könnte ein Babysimulator ausgeliehen und direkt gezeigt/vorgeführt werden).</p>	 <p>Aus den Bedürfnissen von Kindern in verschiedenen Entwicklungsphasen lassen sich Erwartungen an Eltern ableiten. Je nach Kultur und eigenem Anspruch variieren die mit Kindern verbundenen Anschaffungen. Weitaus wichtiger als Fragen wie „Wickeltisch mit oder ohne Wärmelämpchen“ ist die Bereitschaft und die Reife, Verantwortung tragen zu können, Geduld zu haben, eigene Freiheiten zurückstellen zu können. Dies kann, muss aber nicht eine Frage des Alters und der finanziellen Möglichkeiten sein. Um das Thema „Kinderkriegen“ möglichst realistisch einschätzen zu lernen, bietet ein Babysimulator in Schulen eine gute Möglichkeit des „Elternsein-Austestens“. → Arbeitsblätter 4.1.5/M6a und b* → Texte 4.1.5/M6c bis e**</p>

Tipp:**Bücher:**

- Swientek, Christine: Die Wiederentdeckung der Schande – Babyklappen und anonyme Geburt, Lambertus Verlag, Freiburg im Breisgau 2001
- Trude-Becker, Elisabeth: Gewalt gegen das Kind – Vernachlässigung, Misshandlung, sexueller Missbrauch und Tötung von Kindern, Kriminalistik Verlag, Heidelberg 1982
- van Dülmen, Richard: Frauen vor Gericht – Kindsmord in der frühen Neuzeit, Fischer Verlag, Frankfurt/Main 1991

Internet:

- www.lobby-fuer-menschenrechte.de/KindersterbenanGewalt2003.html

Kinder als Opfer

Kevin elendig verhungert

Kinderleiche im Gefrierschrank gefunden.
Stiefvater vorläufig festgenommen ...

Entführt und eingesperrt: Natascha

Mädchen wurde acht Jahre lang im Keller
versteckt gehalten. Entführer beging Selbstmord ...

Vermisstes Mädchen tot aufgefunden

Die seit zwei Wochen vermisste 6-jährige Nadine
ist tot. Sie wurde laut Polizeibericht vergewaltigt und ...

Kind schwebt in Lebensgefahr: Versalzter Pudding

4 Jahre altes Mädchen unter Lebensgefahr ins Krankenhaus
eingeliefert. Die 23-jährige Mutter gab ihr vorsätzlich ...

Baby vom Balkon gestürzt

Die neun Monate alte Svea hat den Sturz aus
dem 2. Stock schwer verletzt überlebt.
Gegen die Eltern wird nun ermittelt ...

Zu Tode geschüttelt

Sie habe ihn nur erziehen wollen und deshalb
kurz gerüttelt. So lautet die Erklärung der
17 Jahre alten Babysitterin zu dem Vorfall, der ...